

# Miriam JONAS Resort

Galerie Russi Klenner

MIRIAM JONAS  
RESORT  
10.11.18 – 05.01.19

GALERIE RUSSI KLENNER

## Miriam Jonas RESORT

Die Bildhauerin Miriam Jonas ist für ihre ortsspezifischen Skulpturen und Installationen bekannt, in denen sie mittels klarer Formensprache und auf zugleich humorvoll verspielte Weise scheinbar Bekanntes mit neuen Bedeutungen auflädt und dadurch ungewohnte Wirklichkeiten konstruiert. Sich zwischen industrieller Oberfläche, gelebter Patina und dem darunter lauernden Unheimlichen bewegend, entwickeln ihre Arbeiten ein faszinierendes Eigenleben und einen unausweichlichen Sog. Für RESORT verwandelt Jonas die Galerie in eine steril anmutende Saunalandschaft, die dem Besucher ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit suggeriert. Kernstück der Schau ist eine hölzerne Saunabank, die, an den Seiten durch weiße Spanplatten abgedichtet, wie ein Fremdkörper in den Raum eingelassen scheint. Wärmende Rotlichtlampen und wohltuende Mentholdämpfe laden zum Verweilen und Durchatmen ein. Um die Bank sind Werke versammelt, die an unterschiedliche Objekte oder Orte in einem Wellness-Resort erinnern.

Wie ein Handtuch über einem Heizkörper hängt am Eingang der Galerie ein Siebdruck über einer Reihe von Tageslichtröhren, die in einen großen weißen Rahmen an der Wand eingefasst sind. Auf dem Druck ist ein Ausschnitt einer aus dem 19. Jahrhundert stammenden Skulptur einer badenden Frau zu sehen. Das sowohl gesellschaftlich als auch kunsthistorisch beliebte

Motiv der Badenden und die mit ihm assoziierte Sehnsucht nach Ursprünglichkeit, Ruhe und Kontemplation fungieren als Ausgangsidee für RESORT. In der Ausstellung untersucht Jonas die teils absurden Möglichkeiten, die uns im 21. Jahrhundert zur Entspannung und für ein verbessertes Wohlbefinden zur Verfügung stehen: 24-Stunden-Wellness-Tempel, dem Körper angepasste Funktionskleidung oder esoterische Lampen, die unsere Gesundheit fördern oder uns Depressionen und Müdigkeit nehmen sollen.

Ein glänzend schwarzes Objekt an der Galeriewand, in dessen Mitte die Künstlerin Kristalle gezüchtet hat, ruft Assoziationen zu Salzkristalllampen oder Gesichtssolarien hervor, Produkte also, denen positive Wirkungen auf unseren Körper nachgesagt werden. Doch wie wirksam oder gesund ist das, was da auf uns einstrahlt, wirklich? Indem Jonas die Kristalle mit radioaktivem Wasser entstehen lässt, fügt sie dem vermeintlich gesundheitsfördernden Produkt eine unsichtbare, gesundheitsschädigende Komponente hinzu und konfrontiert uns mit Fragen zu Autonomie und Handlungsfreiheit. Aus Speckstein geschliffene Körperteile rufen uns die Anwesenheit des Menschen in Erinnerung und führen uns gleichzeitig durch ihre Leblosigkeit dessen Unfähigkeit zur Selbstbestimmung vor Augen.

Das Spiel mit dem scheinbar Vertrauten und dem dahinter lauernden

Unheimlichen ist typisch für die Arbeiten von Miriam Jonas und zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung. In einer Art überdimensionalen Bild hängen an einer Wand in fünf Reihen je fünf flache weiße Kästen dicht nebeneinander, in denen sich sorgfältig gerollte Frotteehandtücher hinter milchigen Plexiglasscheiben stapeln. So schwer die Handtücher auf den ersten Blick hinter dem Plexiglas als solche zu erkennen sind, so undurchsichtig scheint auch deren Funktion. Die übertrieben genaue Anordnung und Sauberkeit sowie das weiche Material der Handtücher und deren Platzierung hinter den Scheiben wecken ein Gefühl von Geborgenheit und Unbehagen zugleich.

Ähnlich doppeldeutig begegnen uns Arbeiten im hinteren Teil der Galerie, der als eine Art kalter Außenbereich des Wellness-Resorts fungiert. Hier ruft die Skulptur einer großen schwarzen Daunenjacke zwar Gedanken an Wärme hervor, kommt in ihrer starren und glänzenden Materialität jedoch einer leblosen Rüstung gleich. Drei großformatige Rahmen mit milchigen Plexiglasscheiben agieren als Fenster, hinter denen sich künstliche Pflanzen ihren Weg durch heruntergelassene Rollläden zu uns nach draußen zu bahnen scheinen. Die Arbeit wirkt wie ein Kommentar, in dem Jonas die Essenz der von ihr geschaffenen Welt zusammenfasst: So, wie uns der vollständige Blick hinter die Kulissen durch die herunter-

gelassenen Jalousien versperrt bleibt, so schwer zugänglich ist auch das, was sich hinter der perfekten Oberfläche aller Arbeiten in der Ausstellung verbirgt. Selbst der Versuch der Pflanzen, sich ihren Weg aus der Künstlichkeit zu bahnen, bleibt am Ende vergeblich: auch ihnen wird durch die Scheibe ein Entkommen nach außen verweigert.

Mit RESORT knüpft Jonas an ihr Interesse an vermeintlich optimierten urbanen Lebensräumen, Künstlichkeit und Selbstbestimmung an. Die Ausstellung markiert gleichzeitig die offizielle Aufnahme der Künstlerin in das Galerieprogramm.

*Miriam Jonas (\*1981 in Paderborn) lebt und arbeitet in Berlin. Im Anschluss an ihre Ausbildung zur Bühnenmalerin und -plastikerin an der Oper Bonn hat sie von 2006 bis 2012 an der Kunstakademie Münster studiert, unter anderem bei Katharina Fritsch und Ayşe Erkmen. Seit 2017 hat sie ein Gastdozentur an der Kunstakademie Münster. Ihre Arbeiten sind regelmäßig in internationalen Ausstellungen zu sehen, zuletzt in Bad Gastein (AUT), Berlin (DEU), Frankfurt (DEU), Greven (DEU), Münster, (DEU) oder Montreal (CAN).*

The sculptor Miriam Jonas is known for her site-specific sculptures and installations, in which she injects new meanings into what seems to be known. That way unfamiliar realities arise. She realizes this by means of a clear language of form and at the same time in a humorous and playful manner. Moving between industrial surface, authentic patina and the mysterious lurking beneath it, her works develop a fascinating life of their own and an inevitable maelstrom. For RESORT Jonas transforms the gallery into a seemingly sterile sauna zone, conveying a feeling of warmth and comfort to the visitor. The key element of the show is a wooden sauna bench, which is covered on the sides with white chipboards and which appears as an alien element fitted into the room. Warm infrared lights and soothing menthol vapours invite you to stay and take a deep breath. Works are gathered around the bench that remind of different objects or places in a wellness resort.

Just like a towel on a radiator, a screen-print at the entrance of the gallery is placed on a couple of daylight tubes which are integrated into a big white frame on the wall. On the print one can see a detail of a sculpture from the 19th century, a bathing woman. This motif and the longing for originality, peace and contemplation associated with it, popular both in society and history of art, functions as initial idea for RESORT. Jonas examines in the

exhibition the sometimes absurd opportunities at our disposal in the 21st century in terms of relaxation and an improved well-being: 24 hours wellness temples, functional clothing adapted to our bodies or esoteric lamps that are supposed to be beneficial for our health or take away from us depression or fatigue.

A glossy black object at the wall of the gallery, in which midst the artist has grown crystals, evokes associations of salt crystal lamps or facial solariums, products that are said to have a positive impact on our body. But how effective or healthy are these direct lights actually? By creating the crystals using radioactive water, she adds to the apparently health promoting product an invisible component harmful to one's health and confronts us with questions on autonomy and freedom of action. Body parts, cut from soapstone, recall the presence of the human being and at the same time, through their lifelessness, make us aware of our inability to be self-determined.

Playing with the seemingly familiar and the mysterious lurking behind it is typical for Jonas' works and a recurring theme throughout the exhibition. In a kind of oversized picture five flat white boxes are arranged on the wall near to each other in five rows, in which neatly rolled towels are stapled behind milky Perspex panes. But even though the towels are hardly recognizable

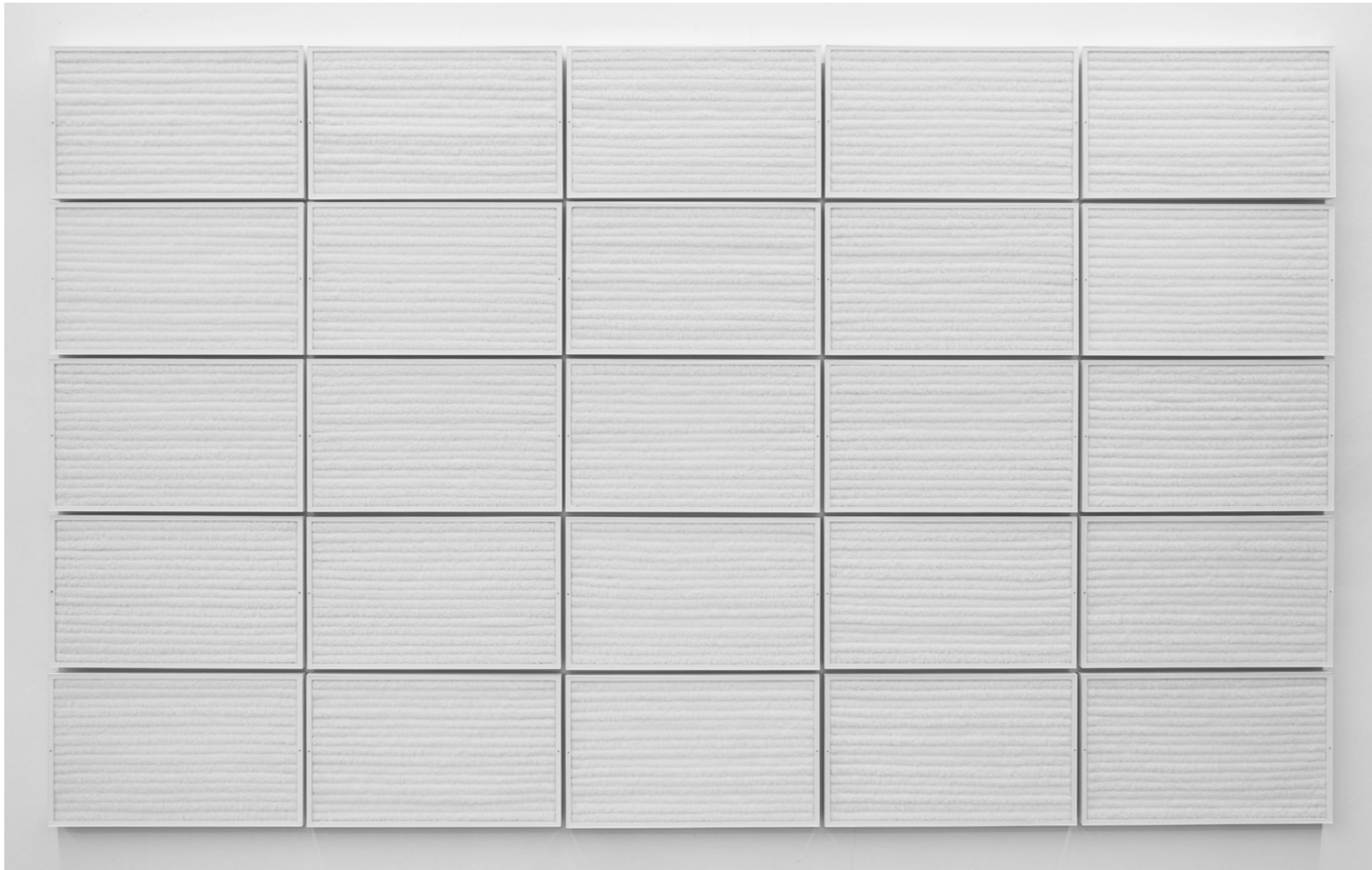
behind the Perspex, it is also their function that seems to be obscure. The exaggerated arrangement and cleanliness as well as the soft material of the towels and the way they are placed behind the panes evokes at the same time a feeling of security and uneasiness.

In a similar ambiguous way, we come across works at the back of the gallery that acts as a cold outdoor area of the wellness resort. Here, the sculpture of a big black down jacket makes us think of warmth, but the stiff and glossy material quality resembles an armour. Three large-size frames with milky Perspex panes serve as a window behind which artificial plants seem to be breaking their way through lowered shutters to the outside. The work acts as a comment through which Jonas summarizes the essence of the world that she created. Just as the complete view behind the scenes remains blocked to us due to the lowered shutters, it is as difficult to gain access to what is hiding behind the perfect surface of all the works in the exhibition. Even the attempt of the plants to break their way through the artificiality is in vain at the end: they are also prevented from escaping to the outside through the pane.

With RESORT Jonas follows up on her interest in supposedly optimised urban habitats, artificiality and self-determination. The exhibition also marks the official admission

of the artist to the program of the gallery.

*Miriam Jonas (\*1981 in Paderborn) lives and works in Berlin. Following her training as scene painter and scene sculptor at the opera Bonn she studied from 2006 to 2012 at the art academy Münster, among others with Katharina Fritsch and Ayse Erkmen. Since 2017 she has worked as visiting lecturer at the art academy Münster. Her works can be seen regularly in international exhibitions, most recently in Bad Gastein (AUT), Berlin (DEU), Frankfurt (DEU), Greven (DEU), Münster, (DEU) or Montreal (CAN).*



WeiBes Regal, 2018  
154 x 254 x 4 cm, 25 Rahmen; Frottee,  
satiniertes Acrylglas, Holz, Lack



Leiter, 2018  
240 x 114 x 8 cm, Siebdruck auf Tageslichtneons; Leuchtstoffröhren,  
Holz, Leuchtkastenfolie, Siebdruckfarbe, Lack



Rote Bänke, 2018  
290 x 240 x 97 cm, Installation mit Saunabank,  
Duftdiffusor und Infrarotlampen



Augenblick (Brust), 2018  
20 x 25 x 12 cm, Speckstein geschnitzt und geölt



Augenblick (Bein), 2018  
45 x 15 x 8 cm, Speckstein geschnitzt und geölt



Augenblick (Bauch), 2018  
27x25x7 cm, Speckstein geschnitzt und geölt



Augenblick (Arm), 2018  
32x13x7 cm, Speckstein geschnitzt und geölt



Augenblick (Torso), 2018  
33 x 25 x 10 cm, Speckstein geschnitzt und geölt



Radonna, 2018  
80x50x6 cm, Wandskulptur mit darin gezüchteten Alaunkristallen  
zur Gesichtsbehandlung; radonisierte Alaunkristalle,  
Polymergips, Holz, Lack



Rüstung, 2018  
80 x 80 x 40 cm, Wandskulptur; Polymergips, Lack, Holz



Daytona Beach, 2018  
70 x 100 x 3,5 cm, Holz, Reflektorfolie, Lack,  
Leichtschumpappe, satiniertes Acrylglas



Daytona Beach, 2018  
70 x 100 x 3,5 cm, Holz, Kunststoffpflanzen,  
Reflektorfolie, Lack, Leichtschumpappe, satiniertes Acrylglas

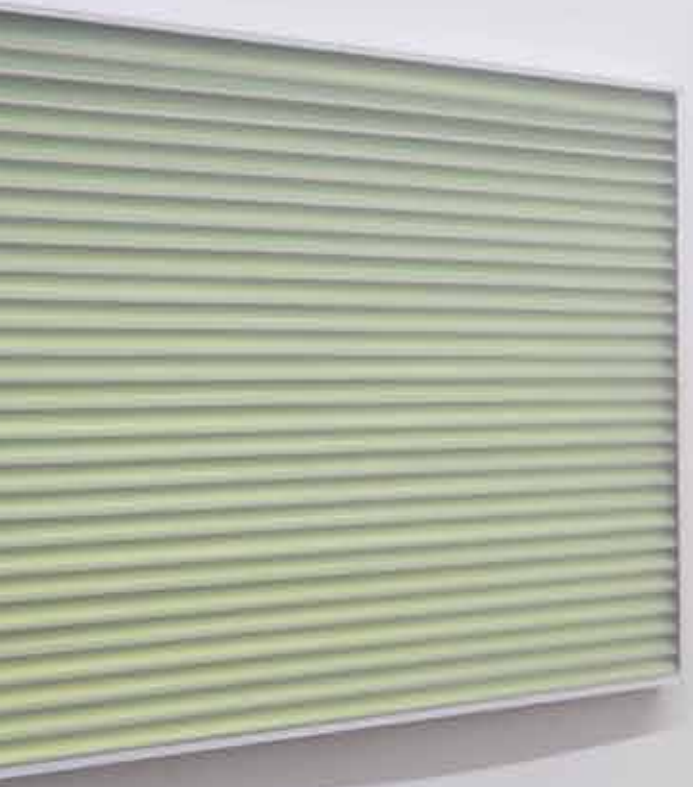


Daytona Beach, 2018  
100x70x3,5 cm, Holz, Kunststoffpflanzen,  
Reflektorfolie, Lack, Leichtschaumpappe, satiniertes Acrylglas











Miriam Jonas Geboren 1981, lebt und arbeitet Berlin  seit 2017 Gastdozentur an der Kunstakademie Münster  2006–2012 Studium an der Kun- stakademie Münster bei Prof. Katharina Fritsch, Prof. Ayse Erkmen, Professoren Maik und Dirk Löbbert (Meisterbrief)  2010 Studienaufenthalt in Barcelona, Facultad de Bellas Artes  2006 Gaststudium an der Kunstakademie Düs- seldorf für Bühnenbild  2005–2006 Selbstständige Arbeit als Kostümplastikerin  2001–2005 Ausbildung zur Bühnenmalerin und –plastikerin an der Oper Bonn	Ausstellungen  2018 – <i>Fragmints</i> , Galerie im Kraftwerk, Bad Gastein, Österreich (Solo-Show) – <i>Arbeit</i> , Hilbert Raum Berlin – <i>Demi-Gros</i> , Safe Gallery, Berlin – <i>Der süße Brei</i> , Centrum Holz Energie e.V. Eberswalder Informations – <i>Rapunzel</i> , Offene Kirche Mutter vom Guten Rat, Frankfurt am Main (Solo-Show) – <i>Bow Row</i> , Kunstverein Oerlinghausen (Solo-Show) – <i>A Constant State Of Levitation</i> , Galerie Bernhard Knaus Fine Art, Frankfurt – <i>Swing</i> , RADAR. Eine Kooperation des LWL- Museums für Kunst und Kultur und des Westfälischen Kunst- vereins in der Galerie der Gegenwart, Münster (Solo-Show) – <i>Habitat</i> , mit Andreas Greiner, Bärenzwinger Berlin	– <i>Paradise is Now – Palm Trees in Art</i> , Salon Dahlmann, Berlin  2017 – <i>Rapunzel</i> , Kunstverein Greven e.V., Greven (Solo-Show) – <i>Apposite</i> , Bar Babette, Berlin – <i>Miriam Jonas &amp; Andrey Klassen</i> , Galerie Russi Klenner, Berlin  2016 – <i>Ein Garten in Dahlem</i> , Kunsthaus Dahlem in Kooperation mit Eigen+ Art Lab, Berlin – <i>Eigentlich überwiegt beides</i> , Galerie Kwadrat, Berlin – <i>Der Sand aus den Uhren</i> , Benjamin Kauf- mann, Wien (Publikation) – <i>Never Mine</i> , Skaftfell Center for Visual Art, Island (Solo-Show) – <i>Space Invaders</i> , Hotel Van Walsum, Rotter- dam (Publikation) – <i>Wondering Around</i> , oMo Art Space, Berlin – <i>Höhenrausch</i> , EIGEN+ ART Lab, Berlin – <i>Vom Allmächtigen (...)</i> , Sammlung SØR Rusche, Kunsthhaus Apolda Avantgarde (Publikation)	2015 – <i>Ein Haus in Dahlem</i> , EIGEN + ART Lab, Berlin – <i>Gute Kunst? Wollen!</i> , Sammlung SØR Rusche auf AEG, Nürnberg (Publikation) – <i>Und doch hat jeder seine zwei</i> , Hoher Dom, Paderborn (Solo-Show) – <i>Stipendiatenausstel- lung</i> , Bad Gastein, Österreich  2014 – <i>About Blank I</i> , Galerie Gebr. Lehmann, Berlin Boîte Noire, Les Terri- toires, Montréal, Ka- nada (Solo-Show) – <i>Something In The Way</i> , Les Territoires, Mon- tréal, Kanada – <i>Das Obere des Kör- pers</i> , Galerie Frank Schlag & Cie., Essen (Publikation) – <i>Hausstellen</i> , Pompery & Scholl, Berlin – <i>Das große Hasenstück</i> , Galerie Münsterland, Emsdetten (Publikation)  2013 – <i>Stipendiatenausstel- lung</i> , Altes Kraftwerk, Bad Gastein, Öster- reich (Publikation)	– <i>ALIAS</i> , Orangerie des Schlosses zu Rheda, Rheda-Wiedenbrück (Solo-Show + Publikation) – <i>Enflurage No. 5</i> , Kabi- nett, Hannover  2012 – <i>All I Got</i> , Gocart Gallery Visby, Gotland, Schweden (Solo-Show) – <i>Solochrome</i> , VG&S artdevelopment, Hamburg (Solo-Show + Publikation) – <i>Copy · pastel</i> , Diplom- ausstellung, Kunst- akademie Münster (Solo-Show) – <i>Die da ist mit der da und der da ist (...)</i> , ES contemporary art gallery, Meran (Publikation)  2011 – <i>Förderpreisausstellung</i> , Kunsthalle Münster (AZKM) – <i>Zigzag</i> , kuratiert von Ayse Erkmen, Wewerka Pavillon, Münster (Publikation) – <i>Temporäres Institut für Erinnerungen</i> , Kunstverein Ahlen (Publikation) – <i>Kunst in der Region</i> , DA Kunsthhaus Kloster	Gravenhorst, Hörstel (Publikation) – <i>Bang bang</i> , hbf/ häuser-bilder-fenster, Münster (Publikation) – <i>Spettacolo</i> , Teatro Montepulciano, Italien – <i>Polka Popes</i> , Wieden- brücker-Schule- Museum, Rheda- Wiedenbrück
--	--	---	--	--	---

- |   |   |
|---|---|
| Preise, Stipendien & Residenzen   | 2011  |
|   | Montepulciano Interdisziplinär, Palazzo Ricci / Kolleg für Musik und Kunst Montepulciano, Italien |
| 2016  |   |
| - Goethe Institut Dänemark, Reisestipendium Island  |   |
| - Artist-in-Residence, Skaftfell, Center for Visual Art, Island   | 2010  |
| - Nominierung für das Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium  | Erasmus-Stipendium, Facultad de Bellas Artes, Barcelona, Spanien                                  |
| - Nominierung für den Förderpreis des Landes NRW  |   |
| 2014  |   |
| - Les Territoires-Stipendium und Residency, Montréal, Kanada  |   |
| 2013  |   |
| - Artist-in-Residence, sommer.frische.kunst, Bad Gastein, Österreich  |   |
| 2012  |   |
| - Artist-in-Residence, Karl-Hofer-Gesellschaft, Universität der Künste, Berlin in Kooperation mit Kunstakademie Münster |   |
| - Gotland-Stipendium, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Visby, Schweden   |   |

Galerie Russi Klenner  
LUCKAUER STR. 16  
10969 Berlin  
[russiklenner.de](http://russiklenner.de)

